

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 138 (2012)
Heft: 27-28: Corbusier und der Putz

Rubrik: Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

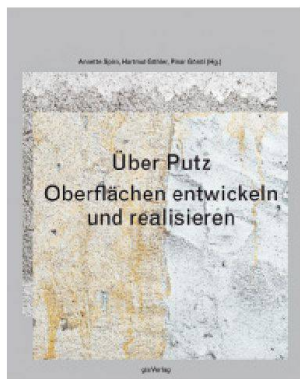
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ÜBER PUTZ



Annette Spiro, Hartmut Göhler, Pinar Gönül (Hrsg.), *Über Putz – Oberflächen entwickeln und realisieren*. gta Verlag, Zürich, 2012. 304 Seiten, 335 Abbildungen. 22 x 28 cm, Klappenbroschur mit eingelegtem Putzmuster-Faltplan. Fr. 72.–. ISBN 978-3-85676-301-5

Fantasie und Experimentierlust im Umgang mit Putz anstacheln, das möchte Annette Spiro mit dem Buch «Über Putz. Oberflächen entwickeln und realisieren», das sie zusammen mit Hartmut Göhler und Pinar Gönül im Verlag des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur gta der ETH Zürich herausgegeben hat.

Die Notwendigkeit von Energiesparmassnahmen und steigender Kostendruck haben dazu geführt, dass sich die Kompaktwärmedämmfassade in den letzten Jahren durchsetzte. Dem Putz als letzter Schicht wird dabei oft wenig Beachtung geschenkt, insbesondere sein ästhetisches Potenzial wird in der gängigen Praxis vielfach nicht ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund erscheint die Publikation zum richtigen Zeitpunkt. Das Herausgeberteam beleuchtet die Möglichkeiten des vielschichtigen Materials unter verschiedenen Aspekten. Von Grund auf werden beispielhafte Wandkonstruktionen beschrieben und anhand von realisierten Gebäuden vorgestellt. Zusätzlich befassen sich verschiedene Autoren in separaten Textbeiträgen mit Fragen zu Alterungsprozessen, Instandsetzungsmöglichkeiten und Recycling von Putzsystemen. Weitere Themen sind die Herstellung von Luftkalk und die Wirkung von Farbe und Struktur von Putzoberflächen.

PROJEKTBEISPIELE

Anhand von 15 Projekten aus jüngster Zeit dokumentiert das Buch verschiedene ver-

putzte Wandkonstruktionen: einschalige Wandkonstruktionen, verputzte Aussendämmung, zweischalige Fassadenaufbauten und hinterlüftete Wandkonstruktionen. Dabei beschränken sich die Autoren nicht auf die rein konstruktive Seite, sondern spannen einen Bogen vom architektonischen Konzept über die Konstruktion bis zu den Kosten der Fassadenelemente. Kurze Texte beschreiben zunächst die Projekte. Dann zeigen Interviews mit den Architekten deren Herangehensweise und Lösungsansätze im Umgang mit der Gebäudehülle. Detaillierte Konstruktionsbeschreibungen mit Angaben zu den Produkten und Kosten schliessen mit umfangreichem Plan- und Bildmaterial die Projektbeschreibungen ab.

Die Projekte, darunter Fassadensanierungen und Neubauten, sind sorgfältig gewählt und zeigen einerseits die Schwierigkeiten der verschiedenen Bauaufgaben und Konzepte, andererseits ermutigen sie zum eigenen experimentellen Arbeiten mit Putz.

THEMATISCHE BEITRÄGE

Ein Interview mit dem Münchner Architekten Andreas Hild thematisiert die Auseinandersetzung mit Putz und Verarbeitungstechniken des Architekturbüros Hild und K. Dabei wird aufgezeigt, dass auch mit den heutigen Wärmedämmverbundsystemen interessante Fassaden und Gebäude entwickelt werden können. Voraussetzung ist allerdings, Kompaktfassaden als Realität zu akzeptieren, erst dann kann nach weiterführenden Verarbeitungen gesucht werden. Um mit Putz arbeiten zu können, müssen nach Meinung des Architekten die Möglichkeiten in der Mikrovolumetrie der Fassadenoberflächen ausgeschöpft werden. Systembedingt gehört auch die Auseinandersetzung mit klassischen Architekturelementen wie Gesimsen oder Sockeln dazu.

Ein weiterer Beitrag richtet den Fokus auf das Zusammenspiel von Putz und Farbe als integralen Bestandteil eines Konstruktionssystems. So werden die Möglichkeiten und Grenzen der grundsätzlich verschiedenen Verfahren des Einfärbens oder Beschichtens von Putzen detailliert erläutert. Die Autoren gehen auch auf die Vor- und Nachteile von hydrophoben und hydrophilen Systemen ein, denn der Entscheid für ein bestimmtes System hat weitreichende Konsequenzen und

muss entsprechend früh im Planungsprozess gefällt werden. Thematisiert werden auch die Alterungsprozesse von Putz, die Restaurierbarkeit sowie die architektur- und material-spezifische Farbikonologie.

EXPERIMENTE MIT LUFTKALK

Im Beitrag «Kalkputz – eine Anleitung für die Praxis» führt Steinhauer und Kalkspezialist Ruedi Krebs als ausgewiesener Experte und Praktiker in die Herstellung und Verarbeitung von Luftkalk ein. Ausgehend von der Grundlage des Luftkalks, dem Kalkstein, beschreibt er über das Brennen und anschliessende Löschten detailliert die Herstellung von Luftkalk samt den dabei ablaufenden chemisch-physikalischen Prozessen. Hinweise zur Verarbeitung von Mörtel zusammen mit mineralischen und organischen Zuschlagstoffen und die Rezepturen von modellhaften Mischungen machen Lust, die Kelle selbst in die Hand zu nehmen und mit Kalkputz zu experimentieren.

Dies haben Studierende der ETH Zürich im Rahmen einer Seminarwoche im Zürcher Haus der Farbe, der Höheren Fachschule für Farbgestaltung, getan. Die dabei entstandenen Rezepturen sind im Buch nachzulesen und dienen als Inspirationsquelle, um selber zu experimentieren. Den Praxistest müssen sie aber wohl noch bestehen.

SCHÖNES STANDARDWERK

Abschliessend darf gesagt werden, dass es den Autorinnen und Autoren mit dem nicht zuletzt auch schön gestalteten Buch gelingt, sowohl Studierende wie auch berufstätige Architektinnen und Architekten dazu zu motivieren, sich mit dem vielseitigen Material Putz auseinanderzusetzen. Dank der Fülle an Informationen, insbesondere dem Faltblatt mit anschaulicher Darstellung aller Putzoberflächen, kann die Publikation zu Recht als Handbuch bezeichnet werden.

Christoph Flury, Architekt und Leiter Netzwerk Material Archiv, flury@fluryfurren.ch

BUCH BESTELLEN

Schicken Sie Ihre Bestellung unter Angabe des Buchtitels, Ihres Namens sowie der Rechnungs- und Lieferadresse an leserservice@tec21.ch. Sie erhalten innerhalb von 3–5 Werktagen die Buchsendung mit Rechnung und Einzahlungsschein. Für Porto und Verpackung werden pauschal Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.

BÜCHER

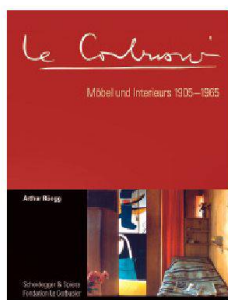
«PAVILLION FÜR ZÜRICH»



Catherine Dumont d'Ayot, Tim Benton, Institut für Denkmalpflege und Bauforschung, ETH Zürich (Hrsg.): *Le Corbusiers Pavillon für Zürich*. Lars Müller Publishers, Zürich, 2012. 192 S., ca. 150 Abbildungen. 17 x 24 cm. Fr. 48.–. ISBN 978-3-03778-293-4 (Deutsch), 978-3-03778-305-4 (Englisch)

Die Publikation zeichnet anhand zahlreicher handschriftlicher Dokumente, Zeichnungen und Schriften die Geschichte des Pavillons in Zürich, des letzten gebauten Werks von Le Corbusier nach. Initiiert wurde das Wohnhaus, das zugleich ein Museum ist, von der Zürcher Galeristin Heidi Weber. Mit seinen abstrakten Formen und Farben stellt der Bau ein intellektuelles Vermächtnis des berühmten Architekten dar. Von den ersten Ideen und Skizzen aus den Jahren 1949/1950 bis zur Eröffnung 1967 und darüber hinaus wird die Entstehung und die Nutzung des Baus dargestellt. Die Rolle des Pavillons, der sich deutlich vom Beton Brut des Spätwerks des Architekten absetzt, wird in diesem Band als zentrales und zukunftsweisendes Werk von Le Corbusier nachvollziehbar.

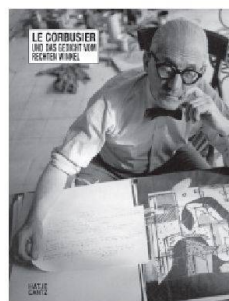
«MÖBEL UND INTERIEURS»



Arthur Rüegg: *Le Corbusier. Möbel und Interieurs 1905–1965*. Scheidegger & Spiess Verlag, Zürich, 2012. 416 Seiten, ca. 800 Abbildungen. 24 x 30,5 cm. Fr. 180.–. ISBN 978-3-85881-345-9 (Deutsch), 978-3-85881-728-0 (Englisch), 978-3-85881-729-7 (Französisch)

Le Corbusier ist als Architekt und Möbeldesigner weltbekannt; der quadratische Ledersessel von 1928 und die 1929 entworfene Liege gehören zu den Klassikern der Moderne. Während zu seiner Architektur und zu den Möbeln aus den späten 1920er-Jahren viele Publikationen vorliegen, ist bisher keine zu Le Corbusiers Gesamtwerk als Möbeldesigner und Gestalter von Inneneinrichtungen erschienen. Mit diesem Band hat der Zürcher Architekt und Le-Corbusier-Kenner Arthur Rüegg einen kommentierten Werkkatalog sämtlicher auffindbarer Möbelentwürfe erarbeitet. Der Katalog mit rund 340 Objekten wird ergänzt durch illustrierte Essays, die die verschiedenen Phasen von Le Corbusiers Möbelentwürfen behandeln: vom Frühwerk über die Entwürfe aus den 1920er- und 1930er-Jahren bis zu den späteren Möbeln. Auch die Zusammenarbeit mit seinem Cousin Pierre Jeanneret und der Architektin und Designerin Charlotte Perriand wird detailliert behandelt.

«GEDICHT VOM RECHTEN WINKEL»

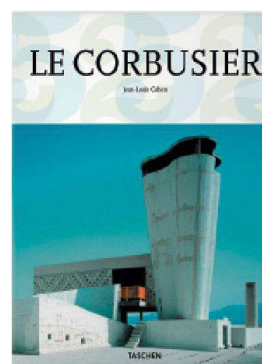


Juan Calatrava, Winfried Nerdinger (Hrsg.): *Le Corbusier und das Gedicht vom rechten Winkel*. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2012. 420 Seiten, 400 Abbildungen. Deutsch / Französisch. 16,5 x 22,8 cm. Fr. 66.50. ISBN 978-3-7757-3430-1

Zwischen 1947 und 1953 schuf Le Corbusier eine Folge von Farblithografien und Gedichten, die als künstlerische Umsetzung seines Weltbilds bezeichnet werden können. Die Arbeiten sind so konzipiert, dass die sieben Strophen in sieben Reihen übereinander angeordnet eine Bildwand ergeben. Jede Reihe ist einem Thema gewidmet – von der Umwelt über die geistigen und körperlichen Elemente des Lebens bis zum rechten Winkel, mit dem der Mensch seine eigene Ordnung schafft. Die zweiteilige Publikation stellt einem Band mit begleitenden Arbeiten, Studien und Texten

ein reproduziertes Faksimile der Originalithografien des «poème» von 1955 zur Seite, ergänzt durch den Text des Gedichts und dessen Übersetzung ins Deutsche. Da die Bauten Le Corbusiers nach seiner eigenen Aussage erst durch seine freie künstlerische Arbeit möglich wurden, erschliesst der Zyklus auch seine architektonischen Werke. Das Buch erschien als Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung, die momentan in München in der Pinakothek der Moderne zu sehen ist und neben dem Gedicht auch Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Texte umfasst (vgl. Veranstaltungskalender S. 38).

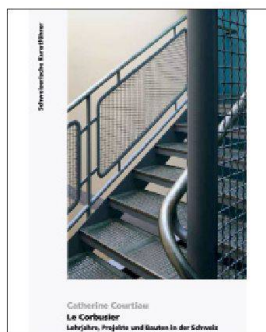
«LE CORBUSIER»



Jean-Louis Cohen, Peter Gössel: *Le Corbusier*. Taschen Verlag, Köln, 2011. 96 Seiten, ca. 100 Abbildungen. 24 x 30 cm. Fr. 14.90. ISBN 978-3-8365-1305-0

Charles-Édouard Jeanneret-Gris wählte sein Pseudonym «Le Corbusier», nachdem er 1920 in der Zeitschrift *L'Esprit Nouveau* seine Thesen veröffentlicht hatte. Die wenigen Gebäude, die er in den 1920er-Jahren entwerfen konnte, in denen er auch viel Zeit auf das Malen und das Schreiben verwendete, katapultierten ihn an die Spitze der modernen Architektur. Dies, obwohl seine wegweisenden Bauten wie der Wohnungskomplex *Unité d'Habitation* in Marseilles (1947–1952) oder die Wallfahrtskapelle *Notre Dame du Haut* in Ronchamp (1950–1955) erst nach dem Zweiten Weltkrieg verwirklicht wurden. Das Buch aus der Reihe «Taschen Kleine Reihe – Kunst» enthält eine ausführliche chronologische Zusammenfassung von Leben und Werk des Künstlers, die dessen kulturelle und historische Bedeutung würdigt. Ergänzt wird sie durch rund 100 farbige Abbildungen mit erläuternden Bildunterschriften und durch eine Biografie des Architekten.

«LE CORBUSIER UND DIE SCHWEIZ»



Catherine Courtiau: **Le Corbusier – Lehrjahre, Projekte und Bauten in der Schweiz.** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern, 2012. 80 Seiten, 84 Abbildungen. Fr. 10.–. ISBN 978-3-03797-055-3 (Deutsch), 978-3-03797-054-6 (Französisch), 978-3-03797-056-0 (Italienisch), 978-3-03797-057-7 (Englisch)

Der Kunstführer konzentriert sich auf Le Corbusiers Schweizer Laufbahn: auf seine Lehrjahre, die grossen architektonischen und ur-

banistischen Projekte in Genf und auf einige ausgeführte Bauten. Seine zahlreichen Schriften, in denen er seine Konzepte, Projekte oder Bauten vorstellte, werden kurz gestreift. Parallel dazu setzt sich die Publikation mit dem Wirken Le Corbusiers als Maler und Möbeldesigner auseinander. Seine Tätigkeit als Maler wird dort behandelt, wo sie in Beziehung zu den vorgestellten Lebensetappen steht. Das Gleiche gilt für die von ihm entworfenen Möbel für seine Häuser in La Chaux-de-Fonds und Le Locle, die zu einem grossen Teil vom Directoire-Stil angeregt sind – im Gegensatz zu dem ab 1927 mit der Architektin und Möbeldesignerin Charlotte Perriand und dem Architekten Pierre Jeanneret geschaffenen Mobiliar, das sich durch seine entschieden avantgardistischen Formen und Materialien auszeichnet. Drei in der Schweiz gebaute Schlüsselwerke werden eingehend vorgestellt: die 1912 für seine Eltern gebaute Villa «Maison Blanche» in La

Chaux-de-Fonds, die – ebenfalls für seine Eltern realisierte – Villa «Le Lac» in Corseaux bei Vevey (1923–1924) und der Wohnbau «Clarté» in Genf (1930–1932).

Im Januar 2011 wurden diese Bauten zudem im Rahmen einer länderübergreifenden Kandidatur als Teil des Gesamtwerks von Le Corbusier für das Weltkulturerbe der Unesco vorgeschlagen. Momentan befindet sich die Kandidatur in Überarbeitung.

BÜCHER BESTELLEN

Bestellen Sie die hier besprochenen Bücher bequem per E-Mail! Schicken Sie Ihre Bestellung unter Angabe des gewünschten Buchtitels, Ihres Namens sowie der Rechnungs- und Lieferadresse an leserservice@tec21.ch. Im Regelfall erhalten Sie innerhalb von drei bis fünf Werktagen von unserem Auslieferungspartner Buchstämpfli die Sendung mit Rechnung und Einzahlungsschein. Für Porto und Verpackung werden pauschal Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.

Preis-Leistung verbindet – Anfragen lohnt sich. Immer.



AEPLI
Stahlbau

Industriestrasse 15
9201 Gossau
Tel. 071 388 82 82
Fax 071 388 82 92
stahlbau@aepli.ch
www.aepli.ch

Preis und Leistung stehen bei uns täglich im Mittelpunkt. Geringere Kosten bedeuten nicht automatisch weniger Qualität oder mangelnde Flexibilität. Fragen Sie uns an.



www.hhm.ch